

Rubus obtusangulus Greml Stumpfkantige Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

| | |
|--------------------|--|
| Schössling | <ul style="list-style-type: none">- Form: bogig, ± dunkel-weinrot, meist stumpfkantig mit gewölbten, seltener flachen oder etwas vertieften Seiten- Behaarung: kahl oder mit vereinzelt Härchen (meist 0-2 pro cm Seite)- Stildrüsen: keine- Stacheln: ± dunkel-weinrot, zu 3-6 pro 5 cm, weit hinauf verbreitert, teilweise oder alle ± gekrümmt, 7-9 mm lang |
| Blätter | <ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: hand- oder schwach fußförmig 5-zählig- Behaarung: oberseits (zuletzt nur nahe dem Rand) mit 100 bis 200 feinen Härchen pro cm², unterseits dicht weißgrau filzig und ± fühlbar behaart- Endblättchen: (sehr) lang gestielt (40-57 % der Spreite), aus schmal abgerundetem Grund schmal umgekehrt eiförmig, seltener elliptisch, mit deutlich abgesetzter, 5-10(-15) mm langer Spitze- Serratur: mit sehr spitzen, etwas verschiedengerichteten Zähnen und kaum längeren Hauptzähnen nur 1-2 mm tief- Blattstiel: mit 7-13 stark geneigten und dabei etwas gekrümmten Stacheln |
| Blütenstand | <ul style="list-style-type: none">- Form: mit angenähert trugdoldig verzweigten Ästen, oft schmal pyramidal und nur im oberen Teil entwickelt, manchmal breiter und mit auch tiefer entspringenden Ästen- Blätter: etwa 5 cm unter der Spitze beginnend- Achse: mit locker abstehender Behaarung, dazu oft mit meist wenigen vergänglichen Büschelhärchen. Stacheln zu 4-6 pro 5 cm, etwa 3 mm oberhalb der verdickten Basis mit einem knieförmigen Buckel nach unten abgelenkt, 4-7 mm lang- Blütenstiele: 5-15 mm lang, graufilzig und dichter abstehend behaart, selten mit einer kurzen Stildrüse. Stacheln zu 3-9, ungleich, gelblich, etwas gekrümmt, bis 2-2,5 mm lang- Kelch: graufilzig, zurückgeschlagen- Kronblätter: blassrosa, vielhaarig, breit verkehrt eiförmig, 9-12 mm lang- Staubblätter: die weißlichen Griffel weit überragend; Antheren kahl- Fruchtknoten: (fast) kahl |

Kurzcharakteristik: Die Art variiert etwas in der Behaarung besonders der Schösslinge und Blütenstandsachsen. Sie ist jedoch durch ihre charakteristisch geformten, oberseits vielhaarigen Blätter und wegen der eigentümlich buckelig geknietten Stacheln an der Blütenstandsachse gut kenntlich.

Ähnliche Taxa:

Ökologie und Soziologie: Gebietsweise ziemlich häufig in Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreicheren Böden. Im Pruno-Rubion radulae.

Verbreitung: Südbaden, Schweiz, Liechtenstein (häufig), Österreich (Nordtirol). Meist in Höhen bis 600 m, steigt in den Alpen (bei Brienz) bis etwa 1000 m.

In Deutschland im südlichen Schwarzwald (Raum Lörrach - Schopfheim - Bad Säckingen) und im Oberrheinischen Tiefland bei Zienken sowie im Wildpark beim Schloss in Karlsruhe.